

Augsburger Nachhaltigkeitsbericht 2025

-Zusammenfassung der enthaltenen Indikatoren-

ÖKOLOGISCHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Ö1. Klima schützen

Ö1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimaneutral werden

Endenergieverbrauch und zugehörige Treibhausgase					
	Jahr	2011	2016	2021	Endenergieverbrauch für Augsburg und zugehörige Treibhausgase <i>Quelle: Stadt Augsburg, Umweltamt</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Endenergie (EEV) MWh	6.907.230	6.710.767	6.138.989	
	Treibhausgase (THG) Tonnen	2.550.859	2.364.822	1.930.142	

Der Endenergieverbrauch wurde berechnet mit Hilfe der Software Klimaschutz-Planer unter Verwendung folgender Daten: kommunaler Erdgas- und Stromgesamtverbrauch; Fahrleistung Linienbusse und Straßenbahnen; Erdgas, Strom und Fernwärme für Gewerbe / Handel / Dienstleistungen / Industrie / Haushalte; geförderte thermische Solaranlagen / Biomasseanlagen und genehmigungspflichtige Wärmepumpen. Alle verwendeten Emissionsfaktoren sind als CO₂-Äquivalente (CO₂, CH₄, N₂O) inklusive Vorketten der Energieträgerbereitstellung angegeben (siehe www.klimaschutzplaner.de). Die Vorgabe des Klima-Bündnisses lautet „Reduktion um 30 Prozent alle fünf Jahre“ mit dem langfristigen Einsparziel „mindestens 95-Prozent“ (bis 2050 mit Basisjahr 1990, unabhängig von der Einwohnerzahl). Weitere Definitionen und Erläuterungen sind im Klimaschutzbericht 2024 zu finden. Eine Interpretation der Daten findet sich im Klimaschutzbericht 2024 (<https://www.augsburg.de/umwelt-soziales/umwelt/klima-energie/klimaschutzberichte>).

Ö1.2 Natürliche CO₂-Senken schützen und ausbauen

Kein Indikator.

Ö1.3 Die Stadt an den Klimawandel anpassen

Kein Indikator.

Ö1.4 Gesundes Stadtklima fördern

Wärmeineleffekt: Vergleich der Jahresmitteltemperaturen in Stadtmitte und Stadtwald					
	Jahr	2013	2018	2023	Der Indikator zeigt die innerstädtische Überwärmung oder Wärmeineleffekt (UHI = urban heat island) in Augsburg. <i>Quelle: Stadtklimamessnetz Augsburg, betrieben von Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt und Lehrstuhl für Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung - Universität Augsburg, Auswertung durch Lehrstuhl für Physische Geographie mit Schwerpunkt Klimaforschung - Universität Augsburg</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Stadtwald	8,2	9,9	10,2	
	Stadtmitte	9,6	11,2	12,6	
	Überwärmung	1,5	1,3	2,4	

Der Wärmeineleffekt beschreibt den Temperaturunterschied zwischen der überhitzten Innenstadt und dem kühleren Umland und ist ein typisches Phänomen des Stadtklimas in urbanen Ballungsräumen. In den vergangenen zehn Jahren haben die Temperaturen in Augsburg einen deutlichen Anstieg verzeichnet. Dies betrifft sowohl die Innenstadt als auch den Stadtwald. Aus der Temperaturdifferenz zwischen Stadtmitte und Stadtwald lässt sich der Wärmeineleffekt abschätzen. Dieser kann sich mit steigenden Temperaturen verstärken. Dies liegt daran, dass die Materialien in städtischen Gebieten wie Beton und Asphalt mehr Wärme speichern und diese langsamer abgeben als natürliche Oberflächen im Umland. Mit zunehmender Erwärmung durch den Klimawandel wird dieser Effekt noch deutlicher, da die städtischen Strukturen mehr Wärme aufnehmen und speichern. Dies bedeutet, dass die Differenz zwischen den Temperaturen in städtischen und ländlichen Gebieten nicht konstant bleibt, sondern sich mit steigenden Temperaturen vergrößern kann.

Ö2. Ökologische Mobilität für alle ermöglichen

Ö2.1 Stadt der kurzen Wege werden

MOBILITÄT Ö2		Wohnungsnaher Grundversorgung - Gesundheitseinrichtungen			Einwohnergewichtete Luftliniendistanz (Meter) zur nächsten allgemeinärztlichen Fachperson und zur nächsten Apotheke <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2021	
	Allgemeinärztliche Fachperson	k.A.	k.A.	347,0	
	Apotheke	k.A.	k.A.	494,0	

Bei akuter Erkrankung ist die schnelle und unmittelbare Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen unabdingbar. Grundsätzlich profitieren Berufstätige, Familien mit Kindern und ältere Menschen besonders von einer wohnungsnahen, kostengünstig erreichbaren Gesundheitsgrundversorgung. Neben den genannten sozialen Faktoren spielen besonders demographische und wirtschaftliche Strukturen (z.B. Stadt-Land-Gefälle) bei der Versorgungsdichte mit allgemeinärztlichen Fachpersonen sowie Apotheken eine wichtige Rolle. Mit zunehmender Einwohnerdichte verbessert sich im Allgemeinen die wohnungsnaher Gesundheitsgrundversorgung. In der Stadt Augsburg beträgt die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten allgemeinärztlichen Fachperson zuletzt (2021) 347,0 Meter und zur nächsten Apotheke 494,0 Meter. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt im selben Jahr (allgemeinärztliche Fachperson: 962,0 Meter, Apotheke: 1.290,0 Meter) sind die Entfernungen in Augsburg geringer. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zur wohnungsnahen Grundversorgung.

MOBILITÄT Ö2		Wohnungsnaher Grundversorgung - Supermarkt			Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2021	
	Meter	k.A.	k.A.	429,0	

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung. Die Distanz zum nächsten Supermarkt sollte folglich ohne großen zeitlichen oder logistischen Aufwand zurückgelegt werden können. Dennoch hat der Trend zu relativ abgelegenen, flächenmäßig großen Supermärkten zugenommen, was insbesondere in ländlichen Räumen die fußläufige Erreichbarkeit erschwert. Die statistische Datenlage (Kommune, Landes- und Bundesebene) zur einwohnergewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter lässt keine validen Aussagen über eine langfristige Entwicklung zu. Lediglich im Jahr 2021 gibt es einen vergleichbaren bundesdeutschen Durchschnittswert von 989,0 Metern zum nächsten Supermarkt oder Discounter. In der Stadt Augsburg beträgt die gewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt im selben Jahr nur 429,0 Meter. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift die Erreichbarkeit von Supermärkten nicht auf.

Ö2.2 Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr als vorrangige Verkehrsträger etablieren

MOBILITÄT Ö2		Pkw-Dichte			Anzahl der Personenkraftwagen je 1.000 Einwohnende <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2022	
	Anzahl	443,1	456,4	466,5	

Die Anzahl der Pkw je 1.000 Einwohnende steigt bundesweit seit Jahren - dies hat weitreichende soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen. Darüber hinaus führt der fortwährende Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur zu einer gleichermaßen höheren Pkw-Dichte, was wiederum zu einem Negativ-Kreislauf führt. Die Lärm- und Schadstoffbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) sind gerade für Menschen im dicht besiedelten Raum eine gesundheitliche Gefahr. Die ressourcen- und energieintensive Produktion, Unterhaltung und Entsorgung führen zu hohen Umweltbelastungen. In der Stadt Augsburg liegt die Anzahl der Pkw je 1.000 Einwohnende mit zuletzt (2022) 466,5 deutlich unter der deutschlandweiten Entwicklung von 575,4 Pkw je 1.000 Einwohnende. Die allgemeine Entwicklung verhält sich konträr zu folgenden Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie: „3.2.a. Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren“, „3.2.b. Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM₁₀-Feinstaubexposition reduzieren“ und „11.2.b. Senkung des Endenergieverbrauchs im Personenverkehr“.

Verkehrsmittelwahl (Modal Split)



Jahr	2014/15	2018	2023/24
Motorisierter Individualverkehr (MIV) insgesamt	34,5	33,7	30*
MIV - Männer	38,1	34,1	k.A.
MIV - Frauen	31,5	33,4	k.A.
Fußverkehr insgesamt	31,6	31,3	35*
Fußverkehr - Männer	29,2	30,2	k.A.
Fußverkehr - Frauen	33,5	32,4	k.A.
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) insgesamt	16,9	15,5	14*
ÖPNV - Männer	14,3	12,9	k.A.
ÖPNV - Frauen	19,1	17,8	k.A.
Radverkehr insgesamt	17,0	19,4	22*
Radverkehr - Männer	18,4	22,9	k.A.
Radverkehr - Frauen	15,9	16,4	k.A.

Anteil der verschiedenen Verkehrsarten an den täglich zurückgelegten Wegen innerhalb der Stadtgrenzen (Binnenverkehr). Die Daten werden in der Regel alle fünf Jahre mittels einer Ganzjahreserhebung von Januar bis Dezember gewonnen. Die letzte Erhebung erfolgte April 2023 bis März 2024 - * die Daten liegen hier noch nicht vollständig vor.
Quelle: Stadt Augsburg, Mobilitäts- und Tiefbauamt
Typ: eigener Augsburger Indikator

Zeitraum 2014/2015 bis 2018: Der motorisierte Individualverkehr, vor allem aber auch die ÖPNV-Nutzung sind rückläufig, der Radverkehrsanteil ist gewachsen. Frauen nutzen im Vergleich zu Männern stärker den ÖPNV und gehen öfter zu Fuß. Der Trend, dass Frauen seltener das Auto nutzen, hat sich deutlich abgeschwächt. Bei Männern sind die Nutzung von motorisiertem Individualverkehr und des ÖPNV zurückgegangen, dafür ist ein deutlicher Anstieg bei der Fahrradnutzung feststellbar.

Zeitraum 2023/2024: Dank einer deutlichen Zunahme liegt der Fußverkehr erstmals anteilig vor dem motorisierten Individualverkehr, der deutlich abgenommen hat. Der Radverkehr hat zugenommen, aber das städtische Ziel, den Radverkehrsanteil bis 2020 auf 25% zu steigern, war bis Ende der ersten Quartals 2024 nicht erreicht. Der öffentliche Personennahverkehr hat weiter eingebüßt.



Haushalte ohne Pkw

Jahr	2013	2018	2023/24
Prozent	24,5	22,8	26,6

Anteil der Haushalte ohne Pkw in Prozent
Quelle: Stadt Augsburg, Mobilitäts- und Tiefbauamt
Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Anteil der Haushalte ohne Pkw sank bis 2015 (22,5%) stetig. Dieser historische Trend der Abnahme von Haushalten mit Pkw hing mit der Wohlstandsentwicklung und der gesellschaftlichen Entwicklung zusammen, dass auch immer mehr alleinstehende Frauen im Alter Pkws besaßen. Die Trendumkehr kann auf ein gewachsenes ökologisches Bewusstsein und eine verbesserte alternative Verkehrsinfrastruktur hindeuten. Denn Haushalte verzichten eher auf einen eigenen Pkw, wenn z.B. das ÖPNV-Netz, das Radwegenetz, ein Carsharing-Angebot oder ein (Lasten-)Fahrradverleihsystem vorhanden, sicher, verlässlich und gut ausgebaut sind. Auch steigende Kosten für eigene Pkws (Wirtschaftlichkeit) und sinkender Wohlstand können zu der Zunahme an Haushalten ohne Pkw führen.

Ö2.3 Motorisierten Verkehr effizienter und umweltschonender gestalten



Ladesäuleninfrastruktur

Jahr	2013	2018	2021
Anzahl	0,02	0,26	0,60

Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je 1.000 Einwohnende
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Für die Erreichung der Klimaziele ist die Elektrifizierung, insbesondere des Straßenverkehrs, unerlässlich. Für den Ausbau der Elektromobilität bedarf es daher einer verlässlichen Ladeinfrastruktur. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte im Stadtgebiet. In der Stadt Augsburg hat sich die Ladesäuleninfrastruktur im Zeitverlauf deutlich verbessert. Im Jahr 2022 stehen 0,60 Ladepunkte je 1.000 Einwohnende zur Verfügung. Diese Entwicklung entspricht in etwa auch der bundesdeutschen Entwicklung von 0,63 Ladepunkten. Insgesamt trägt der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur zum Erreichen des Ziels 11.2.b „Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

	Pkw mit Elektroantrieb				Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb an allen zugelassenen Personenkraftwagen in Prozent <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2020	2021	2022	
	Prozent	0,50	1,26	2,51	

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens 15 Millionen Elektroautos auf deutsche Straßen zu bringen. Elektromobilität spielt eine zentrale Rolle für den Klimaschutz, denn Elektrofahrzeuge verursachen im Betrieb deutlich weniger CO₂ als Verbrenner - insbesondere dann, wenn sie mit Strom aus erneuerbaren Energien geladen werden (BMUV, 2022). Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil zugelassener Personenkraftwagen mit Elektroantrieb. In der Stadt Augsburg liegt dieser Anteil im Jahr 2022 bei rund 2,5 Prozent. Das entspricht auch in etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 2,4 Prozent im selben Jahr. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie definiert folgende, mit dem Indikator verwandte Ziele: „3.2.a. Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren“, „3.2.b. Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM₁₀-Feinstaubexposition reduzieren“, „11.2.b Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ und „12.3.b CO₂-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken“.

Ö3. Energie- und Materialeffizienz verbessern

Ö3.1 Ressourcen sparsam und effizient einsetzen

	Abfallmenge				Aufkommen an Haushaltsabfällen (ohne Elektroaltgeräte) pro Person in Tonnen (t) <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2022	
	Tonnen	0,48	0,45	0,44	

Die Abfallmenge in einer Kommune und der daraus resultierende Entsorgungsbedarf kann von jeder einzelnen Person unmittelbar durch die individuelle Konsumententscheidung beeinflusst werden. In der Stadt Augsburg ist die Abfallmenge im betrachteten Zeitverlauf leicht zurückgegangen und liegt zuletzt (2022) bei 0,44 Tonnen pro Person. Insgesamt deckt sich diese Entwicklung in etwa auch mit der bundesdeutschen Entwicklung von rund 0,5 Tonnen pro Person. Grundsätzlich sollte zur Reduzierung der Abfallmenge die fünfstufige Abfallhierarchie aus Vermeidung (laut Kreislaufwirtschaftsgesetz am höchsten priorisiert), Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, energetischer Verwertung und Beseitigung eingehalten werden. Dies trägt auch zur Erreichung des Ziels 12.1.ba („kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte“) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

	Trinkwasserverbrauch - private Haushalte				Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) pro Person und Tag in Liter <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2021	
	Liter	116,0	117,7	117,0	

Trinkwasser ist vor allem in Anbetracht zunehmender Dürreperioden und Hitzesommern eine der kostbarsten Ressourcen. Grundsätzlich ist Deutschland ein wasserreiches Land und der direkte Verbrauch blieb über die letzten Jahre überwiegend konstant. Der Indikator gibt Auskunft über den Trinkwasserverbrauch privater Haushalte und Kleingewerbe pro Person und Tag allerdings ohne Aussagen über den indirekten Verbrauch von „virtuellem Wasser“ (tatsächlicher Wasserverbrauch, der im Zuge des gesamten Lebenszyklus eines Produkts anfällt) treffen zu können. In der Stadt Augsburg ist der Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag zuletzt überwiegend konstant. Mit zuletzt 117 Litern pro Person liegt der Verbrauch leicht unter dem durchschnittlichen deutschlandweiten Verbrauch von 126,9 Litern pro Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zum Trinkwasserverbrauch privater Haushalte und Kleingewerbe.

Ö3.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken

Anzahl Abholtermine Foodsharing					
	Jahr	2015	2019	2024	Anzahl der Termine an denen in kooperierenden Betrieben eine Lebensmittelrettung stattgefunden hat <i>Quelle: foodsharing Augsburg/ Auswertung über die foodsharing-Plattform</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Anzahl Abholtermine	547	4.836	13.923	

Seit dem Start der foodsharing Initiative in Augsburg 2015 konnten die Abholungen in jedem Jahr gesteigert werden. Dieses ist darauf zurückzuführen, dass mehr Betriebe die Arbeit von foodsharing in Anspruch nehmen (Steigerung der Betriebe im gleichen Zeitraum von 14 auf 94) und mehr ehrenamtlich engagierte foodsaver die Abholungen sicherstellen (Steigerung von 62 auf 661). Foodsharing Augsburg geht davon aus, dass seit 2015 in Augsburg auf diesem Wege schätzungsweise 1.000 Tonnen Lebensmittel vor der Mülltonne bewahrt werden konnten. Theoretisch besteht ein weiteres Steigerungspotenzial bezüglich der geretteten Lebensmittelmengen, da mit 100 Betrieben erst ein geringer Prozentsatz der in Frage kommenden Unternehmen kooperiert. Da foodsharing sich selbst als letzte Instanz vor der Tonne sieht, fokussieren sie jedoch weniger die Ausweitung ihrer Aktivitäten, sondern vielmehr die Entwicklung einer Strategie, wie der Umgang mit Lebensmittelüberschüssen in der Stadt Augsburg ganzheitlicher gemanagt werden kann.

Ö3.3 Energiebedarf und –verbrauch reduzieren

Kein Indikator.

Ö3.4 Nichterneuerbare Energien durch erneuerbare ersetzen

Strom aus erneuerbaren Quellen					
	Jahr	2015	2019	2021	Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in Kilowatt pro Person <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	kW	0,11	0,26	0,29	

Eine nachhaltige Energiewirtschaft setzt insbesondere auf erneuerbare Energieträger, die nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehen. Der Indikator gibt Auskunft über den produzierten Strom aus erneuerbaren Quellen wie Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in Kilowatt pro Person. In der Stadt Augsburg ist die installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms im betrachteten Zeitverlauf insgesamt angestiegen und befindet sich zuletzt (2021) bei 0,29 Kilowatt pro Person. Im gleichen Jahr sind es im bundesdeutschen Vergleich bereits 1,60 Kilowatt pro Person. Der kontinuierliche Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen trägt zum Erreichen des Ziels 7.2.b. „Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf mindestens 65 % bis 2030 steigern“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie					
	Jahr	2013	2018	2022	Anteil neu errichteter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an allen Neuerrichtungen pro Jahr <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Prozent	30,5	27,4	32,7	

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z.B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO₂-Bepreisung) in den privaten Haushalten. Im Jahr 2022 liegt der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie in der Stadt Augsburg bei 32,7 Prozent. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im Jahr 2022 mit 61,5 Prozent deutlich über der Entwicklung in Augsburg und ist seit dem Jahr 2016 kontinuierlich angestiegen. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30 Prozent bis 2030, auf 45 Prozent bis 2040 und auf 60 Prozent bis 2050 zu steigern (Ziel 7.2.a). Die Stadt Augsburg trägt durch ihre Aktivitäten im Wohngebäudesektor indirekt dazu bei, das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

Ö4. Biologische Vielfalt schützen und fördern

Ö4.1 Artenschutz und genetisch Vielfalt sicherstellen

	Krötenrettung				Anzahl geretteter Kröten durch die Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern e.V. bei der jährlichen Amphibienwanderung an der Straße „Zum Fuggerschloss“ zwischen Wellenburg und Bergheim Quelle: BUND Naturschutz in Bayern e.V. / Ortsgruppe Augsburg Typ: eigener Augsburger Indikator
	Jahr	2013	2021	2024	
	Prozent	865	101	<10	

Seit 2013 engagiert sich die Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern e.V. für die Amphibienwanderung an der Straße „Zum Fuggerschloss“ zwischen Wellenburg und Bergheim, wobei jedes Jahr rund 40 Freiwillige – vom 8-jährigen Kind bis zum 70-jährigen Rentner – die Tiere aus den Waldweihern sicher zu ihren Laichgewässern bringen. Während im ersten Jahr noch 865 Kröten gerettet wurden, sank die Zahl bis 2021 auf 101 und erreichte 2024 einen Tiefpunkt von unter zehn Tieren – ein alarmierendes Zeichen für das fortschreitende Artensterben. Trotz dieses Rückgangs konnten über die Jahre hinweg bereits mehrere tausend Amphibien vor dem Straßentod bewahrt werden. Die Ortsgruppe Augsburg bleibt entschlossen, sich weiterhin für den Schutz bedrohter Arten und ihrer Lebensräume einzusetzen.

Ö4.2 Wertvolle Flächen und Biotope entwickeln und schützen

	Naturschutzflächen				Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune Typ: bundesweit erhobener Indikator
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	15,7	15,8	15,8	

Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bedarf es ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Diese tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten zudem als Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist darüber hinaus die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu erhöhen. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Naturschutzflächen über die Jahre überwiegend konstant bei 15,8 Prozent. Der Anteil in Augsburg deckt sich in etwa auch mit dem bundesdeutschen Anteil von 16,2 Prozent Naturschutzflächen im Jahr 2022. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ (Ziel 15.1.) angestrebt, gut vernetzte und artenreiche Naturschutzflächen tragen zur Erreichung dieses Ziels bei.

	Landschaftsqualität				Flächengewichteter Mittelwert der Hemerobiestufen aller Landnutzungen der jeweiligen Bezugsfläche Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune Typ: bundesweit erhobener Indikator
	Jahr	2012	2015	2018	
	Stufe	4,83	4,85	4,85	

Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt in der Stadt Augsburg ist im gesamten Zeitverlauf überwiegend konstant und wird zuletzt (2018) mit Stufe 4,85 des Hemerobieindex bewertet (1=nicht kulturbeeinflusst, 7=übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (Stufe 4,2) finden in Augsburg somit mehr schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt. Die zuletzt konstante Entwicklung und der Schutz der natürlichen Umwelt kann insgesamt das Erreichen des Ziels 15.1. „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie positiv beeinflussen.

Ö4.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen

Kein Indikator.

Ö5. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren

Ö5.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern

NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN Ö5		Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft			Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Kilogramm pro Hektar <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
Jahr	2013	2018	2021		
kg/ha	80,91	119,86	63,83		

Inbesondere durch den übermäßigen Düngemiteleinsatz in der Landwirtschaft entstehen vielfältige Umweltprobleme - in dieser Hinsicht wurde die globale planetare Belastungsgrenze bereits überschritten. Darüber hinaus führen Stickstoffüberschüsse zu einer Versauerung von Oberflächengewässern, Meeren und diversen Landökosystemen sowie Nitratbelastungen im Grundwasser. In der Stadt Augsburg ist der Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitverlauf von Schwankungen geprägt und liegt zuletzt (2021) bei 63,83 kg pro Hektar. Die Daten auf Bundesebene schwanken ebenfalls im Zeitverlauf, liegen aber zuletzt (2021) mit 43,4 kg pro Hektar unter dem Wert der Stadt Augsburg. Die aktuell rückläufige Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 2.1.a („Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028–2032“) der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Ö5.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern¹

NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN Ö5		Nitratbelastung im Grundwasser			Nitratjahresmittelwerte im Grundwasser am Trinkwasserflächbrunnen 3308 im Gewinnungsgebiet Lochbach in Milligramm pro Liter <i>Quelle: Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
Jahr	2013	2018	2023		
mg/l	21,43	18.11	15.90		

Seit 1990 wird in Wasserschutzgebiet ein landwirtschaftliches Sanierungsprogramm umgesetzt, das sogenannte Augsburger Modell. Neben dem Abschluss von Bewirtschaftungsvereinbarungen mit den Landwirten haben die Stadtwerke auch Wiesen und Äcker erworben und zur Nutzung als ungedüngtes Grünland wieder verpachtet. Dadurch konnte der Nitratgehalt im Boden, Grund- und Trinkwasser kontinuierlich gesenkt werden, wie die Ergebnisse am Flachbrunnen 3308 eindrücklich zeigen.

¹ Der Indikator „Abwasserbehandlung“ liegt bei 100 Prozent daher ist keine Verbesserung mehr möglich. Der Indikator wird aus diesem Grund nicht im Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Augsburg aufgeführt.

Ö5.3 Luftqualität verbessern und Lärmbelastung reduzieren

Luftschadstoffbelastung - Feinstaub						
	Jahr	2013	2018	2022	2023	Jahresmittelwert Feinstaub (PM ₁₀) je Gebietseinheit <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	µg / m ³ Jahresmittelwert	16,45	15,08	11,75	--	
	µg / m ³ Königsplatz	26	22	16	18	Jahresmittelwert Feinstaub (PM ₁₀) an den beiden Messstationen Königsplatz und Karlstraße <i>Quelle: Stadt Augsburg, Umweltamt/ Bayerisches Landesamts für Umwelt</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	µg / m ³ Karlstraße	--	24	19	14	

Der Indikator „Luftschadstoffbelastung“ beschreibt die Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen und die natürliche Umwelt. Besonders hohe Schadstoffwerte entstehen bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation vorgegeben. In der Stadt Augsburg ist die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM₁₀) - Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometern zuletzt (2022) auf 11,75 µg / m³ gesunken - darüber hinaus sind keine Vergleichswerte vorhanden (Bund / Land). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie formuliert in Ziel 3.2.b die „Erreichung des WHO-Richtwerts für Feinstaub von 20 Mikrogramm / Kubikmeter für PM₁₀ im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030“. In der Stadt Augsburg wird dieser Grenzwert bei der flächendeckenden Betrachtung bereits seit Jahren eingehalten. Die Messungen in Augsburg an den verkehrsbedingt beeinflussten Stationen des lufthygienischen Landesüberwachungssystems Bayern (Königsplatz und Karlstraße) zeigen eine ähnliche Abnahme der Jahresmittelwerte für Feinstaub (PM₁₀) auf. Da die Stationen im Nahbereich von wichtigen Hauptverkehrsstraßen liegen, sind die Messwerte erwartungsgemäß auf einem höheren Niveau als bei der flächendeckenden Betrachtung.

Luftschadstoffbelastung - Stickstoffdioxid					
	Jahr	2013	2018	2023	Stickstoffdioxidbelastung (NO ₂) an den beiden Messstationen Königsplatz und Karlstraße in Mikrogramm pro Kubikmeter (µg / m ³) <i>Quelle: Stadt Augsburg, Umweltamt</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Königsplatz	32	28	19	
	Karlstraße	--	43	28	

Eine hohe Belastung durch Stickstoffdioxid kann z.B. durch Förderung von Allergien oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben. Die Stickstoffdioxidbelastung entsteht überwiegend durch den Straßenverkehr, insbesondere durch Dieselfahrzeuge. Überschreitungen des derzeit zulässigen Jahresmittelwertes von 40 µg/m³ sind/ waren v.a. an stark befahrenen Straßen festzustellen. An der Messstation Karlstraße werden in Augsburg regelmäßig die höchsten Belastungswerte gemessen. Durch die Verschärfung der Luftqualitätswerte durch die EU ist ab 2030 ein Grenzwert im Jahresmittel von 20 µg/m³ einzuhalten. Die deutliche Abnahme der NO₂-Belastung nach 2018 ist v.a. auf die „Aufarbeitung“ des Dieselskandals durch Software-Updates bei Dieselfahrzeugen der Euro-Norm V und VI zurückzuführen. Der abnehmende Trend der Messwerte hält auf geringerem Niveau weiterhin an.

SOZIALE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

S1 Gesundes Leben ermöglichen

S1.1 Gesundes Umfeld schaffen

Kein Indikator.

S1.2 Körperliche, geistige und seelische Gesundheit fördern

S1		Vorzeitige Sterblichkeit			Anzahl der Todesfälle bei Frauen und Männern im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohnende <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
GESUNDES LEBEN		Jahr	2013	2018	
		Frauen	0,8	0,7	0,9
		Männer	1,6	1,3	1,6

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle von Personen unter 70 Jahren kann Aufschluss über Risiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u. a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. In der Stadt Augsburg schwankt die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Frauen und Männern im Zeitverlauf leicht, bildet aber mit zuletzt (2022) 0,9 vorzeitigen Todesfällen bei Frauen und 1,6 vorzeitigen Todesfällen bei Männern (jeweils pro 1.000 Einwohnende), in etwa den bundesdeutschen Durchschnitt im Jahr 2022 ab (Frauen: ebenfalls 0,9 vorzeitige Todesfälle, Männer: 1,7 vorzeitige Todesfälle). In Ziel 3.1.a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Senkung auf 100 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Frauen) bis 2030“ und die „Senkung auf 190 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Männer) bis 2030“ angestrebt.

S1		Wohnungsnahe Grundversorgung - Krankenhaus			Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
GESUNDES LEBEN		Jahr	2019	2020	
		Minuten	k.A.	4,88	k.A.

Eine flächendeckende Krankenhausversorgung ist ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge. Krankenhäuser müssen nach strengen wirtschaftlichen Parametern handeln und gleichzeitig eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung garantieren - das kann zu einer Verknappung des Angebots führen. Die wohnungsnahe Krankenhausversorgung zeigt aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle, was eine schnelle Erreichbarkeit in dringenden gesundheitlichen Fällen deutlich erschwert. In der Stadt Augsburg beträgt die Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus der Grundversorgung 4,88 Minuten, Aussagen zur Entwicklung des Indikators können aufgrund von mangelnden Datenpunkten nicht getroffen werden. Vergleichbare Daten auf Bundes- oder Landesebenen sind ebenfalls nicht verfügbar. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zur Erreichbarkeit von Krankenhäusern.

Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten



Jahr	2013	2018	2022
Pflegeheime	802,2	815,7	901,9
Pflegedienste	0,25	0,26	0,20

Anzahl der Personen (Vollzeitstellen) in Pflegeheimen je 10.000 voll- und teilstationär Pflegebedürftige und Anzahl der Beschäftigten (Vollzeitstellen) in ambulanten Pflegediensten je pflegebedürftiger Person

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune

Typ: bundesweit erhobener Indikator

Angesichts der demografischen Entwicklung erhöht sich die Anzahl der Pflegebedürftigen deutschlandweit stetig, die steigende Lebenserwartung der Menschen führt zudem zu einer längeren durchschnittlichen Pflegedauer. Beide Entwicklungen stellen das deutsche Gesundheitssystem in seiner heutigen Form vor beträchtliche personelle und finanzielle Herausforderungen. Aufgrund des demografischen Wandels steigt ebenfalls die Nachfrage nach ambulanten Gesundheitsdienstleistungen kontinuierlich an. Dies schlägt sich insbesondere in der Auslastung von ambulanten Pflegediensten nieder. Um eine menschenwürdige ambulante Pflege in Deutschland und die Aufrechterhaltung des Pflegesystems gewährleisten zu können, müssen bessere Arbeitsbedingungen durch geringere personelle Belastungen herbeigeführt werden.

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der Vollzeitstellen in Pflegeheimen je 10.000 pflegebedürftigen Personen und über die Vollzeitstellen in ambulanten Pflegediensten je pflegebedürftiger Person. In der Stadt Augsburg ist die Entwicklung von Personalstellen in Pflegeheimen mit zuletzt (2022) auf 901,9 Vollzeitstellen je 10.000 pflegebedürftigen Personen gestiegen und liegt über der bundesdeutschen Entwicklung von zuletzt (2022) 874,4 Vollzeitstellen je 10.000 pflegebedürftigen Personen. In ambulanten Pflegediensten ist die Entwicklung hingegen zuletzt (2022) rückläufig (0,20 Beschäftigte je pflegebedürftiger Person), sie liegt aber dennoch über der bundesdeutschen Entwicklung von nur 0,12 Beschäftigten je pflegebedürftiger Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen, die den Pflegesektor betreffen.



Pflegeheimplätze

Jahr	2013	2018	2022
Anzahl	61,7	56,4	55,7

Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahre

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune

Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen spielt angesichts der großen personellen und finanziellen Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem eine wesentliche Rolle - der demographische Wandel führt zu veränderten Bedarfen an Pflegeheimplätzen. Hinzu kommen soziale Bedürfnisse, die auf eine wohnortnahe Versorgung mit Pflegeheimplätzen abzielen, auch um regelmäßige Besuche und soziale Kontakte aus dem gewohnten Lebensmittelpunkt ermöglichen zu können. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der verfügbaren stationären Plätze in Pflegeheimen je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahren. In der Stadt Augsburg ist die Anzahl an Pflegeheimplätzen zuletzt (2022) rückläufig (55,7 Plätze je 1.000 Einwohnende ab 65 Jahre) aber im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (53,4 Plätze) etwas höher. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

Pflegebedürftige



Jahr	2013	2019	2021
Leistungsbeziehende nach SGB XI	7.419	11.401	13.127
Leistungsbeziehende nach SGB XI - ambulante Pflege und Pflegegeld	4.803	8.710	10.538
Leistungsbeziehende nach SGB XI - stationäre Pflege	2.728	2.607	2.509

Anzahl Pflegebedürftiger mit SGB XI Leistungsbezug, sowie Anzahl an stationärer und Anzahl an ambulanter Pflege. In der ambulanten Pflege sind Bezieher von Sachleistungen für ambulante Pflege aufgezeigt. Diese können zusätzlich auch Pflegegeld beziehen.

Quelle: Pflegestatistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Typ: eigener Augsburger Indikator

Die Anzahl der von Pflegebedürftigkeit betroffenen Bürgerinnen und Bürger hat während der vergangenen 10 Jahre stark zugenommen - es kam annähernd zu einer Verdoppelung der Leistungsbeziehenden aus der Pflegeversicherung. Die Zunahme geschieht dabei im ambulanten Bereich, was auch bedeutet, dass immer mehr Menschen trotz Pflegebedürftigkeit in ihrer eigenen Wohnung leben können. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den demografischen Wandel, Reformen in der Pflegeversicherung und die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen zurückzuführen.



Adipöse Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung

Jahr	2014	2015	2019
Prozent	4,50	4,50	4,30

Anteil adipöser Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung in Prozent
Quelle: Gesundheitsamt, Gesundheitsatlas Bayern
Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Body Mass Index (BMI) ist eine Kennziffer, die Körpergröße und Körpergewicht ins Verhältnis setzt. Zur Beurteilung des Gewichtes bei Schulanfängerinnen und Schulanfängern wird die Verteilung des BMI in der Referenzstichprobe der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) herangezogen. Als adipös gelten Kinder, deren BMI über dem 97. Perzentil liegt. In Deutschland hat man sich auf die Referenzwerte nach Kromeyer-Hauschild geeinigt. Die Grenzwerte werden in Altersabstufungen von sechs Monaten ermittelt. Die Daten im bayerischen Indikatorensetz stammen aus den Schuleingangsuntersuchungen (SEU). Im Rahmen der SEU werden für jedes Kind die Körpergröße und das Körpergewicht erhoben. Der Anteil der adipösen Kinder ist in der Stadt Augsburg leicht zurückgegangen und beträgt 4,3 Prozent zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung für das Schuljahr 2019. Während der Corona-Pandemie konnten keine Schuleingangsuntersuchungen durchgeführt werden, daher stammen die letzten Daten aus dem Jahr 2019.

S1.3 Sport und Bewegung fördern



Spielplatzfläche

Jahr	2013	2018	2023
m ²	510.551	570.839	608.860

Entwicklung der gesamten Spielplatzfläche in Augsburg in Quadratmetern
Quelle: Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
Typ: eigener Augsburger Indikator

Die Spielplatzflächen beinhalten Spielplätze für Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Mehrgenerationenspielplätze und Spielplätze ohne Kategorisierung. In den Jahren 2018 bis 2023 sind insbesondere neue Spielanlagen im Westpark (Reesepark) und im Flößerpark entstanden - ca. 21.000 m² Fläche. Zusätzliche Flächenmehrung sind durch die Neuanlage von Spielbereichen im Zuge der Umsetzung von städtebaulichen Verträgen zu verzeichnen. Der Anteil an Jugendspiel- und Bewegungsflächen wurde in dem Zeitraum gestärkt und ausgebaut. Hier sind Sport- und Spielfelder von Bolzplätzen, Streetball- und Basketballanlagen entstanden, die einen höheren Flächenanteil in Anspruch nehmen. Ebenso ist auch der Flächenanteil von sogenannten Mehrgenerationenanlagen, die ein Spiel- und Bewegungsangebot für verschiedenste Altersgruppen anbieten, gestiegen. Die Flächenmehrung durch diese Spielangebote (Jugendspiel sowie Mehrgenerationenanlagen) betragen im Zeitraum 2018 bis 2023 ca. 10.000 m².

S1.4 Gesunde und tierfreundliche Ernährung verbreiten



Bio-Anteil der Verpflegung in Augsburger Kitas

Jahr	2015	2019	2023
Prozent	10,00	29,60	65,90

Bio-Anteil der Verpflegung in Augsburger Kitas
Quelle: Amt für Kitatagesbetreuung der Stadt Augsburg
Typ: eigener Augsburger Indikator

Im Jahr 2007 beschloss der Stadtrat einen Bio-Anteil in der Verpflegung der kommunalen Kitas von 30 Prozent. Durch Bio-Coachings und Weiterbildungsmaßnahmen wurde dieser im Jahr 2020 das erste Mal erreicht. Im Mai 2021 fasste der Stadtrat einen neuen Beschluss, der einen Bio-Anteil von 40 Prozent in der Kita-Verpflegung vorsieht. Diesen überboten die städtischen Kitas zum ersten Mal im Jahr 2022. Zum Erfolg trugen neben den engagierten Mitarbeitenden in den Frischeküchen auch ein verpflichtender Bio-Anteil für Catering-Unternehmen in neuen Ausschreibungen bei.

S2 Bildung ganzheitlich leben

S2.1 Soziale Kompetenzen ausbilden

Integrative Tageseinrichtungen		Anteil der integrativen Kindertageseinrichtungen in Prozent		
	Jahr	2013	2018	2022
	Prozent	25,4	27,7	34,1

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Integrative Kindertageseinrichtungen folgen dem Prinzip der Inklusion und ermöglichen allen Kindern, unabhängig von körperlicher, seelischer und geistiger Verfassung, eine umfangreiche Bildung und Erziehung. Kinder mit und ohne Behinderung werden gemeinsam betreut und gefördert. Der Anteil integrativer Kindertageseinrichtungen in der Stadt Augsburg ist im Vergleich zum Jahr 2013 angestiegen - im Jahr 2022 liegt er bei 34,1 Prozent. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im selben Jahr mit einem Anteil von 38,3 Prozent leicht über der Entwicklung in Augsburg. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind in Bezug auf die Entwicklung von integrativen Tageseinrichtungen keine Zielsetzungen verankert.

S2.2 Bildungsformen und -infrastruktur weiterentwickeln

Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss		Anteil der Schulabgehenden ohne mindestens den Hauptschulabschluss an allen Schulabgehenden (an allgemein- & berufsbildenden Schulen)		
	Jahr	2013	2018	2022
	Prozent	3,29	5,00	4,18

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss gibt Auskunft über den Anteil der Personen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Der Eintritt in das Berufsleben in Deutschland ist für Personen ohne Hauptschulabschluss deutlich erschwert. Die Schulträgerschaft ist eine kommunale Pflichtaufgabe, Bildung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune ein weitreichendes Schlüsselthema. In der Stadt Augsburg verlassen im Jahr 2022 durchschnittlich 4,18 der Schülerinnen und Schüler die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Ein Vergleich mit bundesdeutschen Daten ist für das Jahr 2022 nicht möglich. Der Durchschnitt in Bayern liegt mit 3,93 Prozent etwas unter der Entwicklung in Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie strebt durch die Zielsetzung 4.1.a. die „kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgehenden (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)“ an.

S2.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern

Kein Indikator.

S2.4 Lebenslanges Lernen ermöglichen

Kein Indikator.

S2.5 Digitale Kompetenzen fördern und Angebote ausbauen

Kein Indikator.

S3 Sicher leben

S3.1 Katastrophenschutz sicherstellen

S3		Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet		
	Jahr	2013	2018	2022
	Prozent	0,2	0,2	0,2

Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern hat das Ziel, Schäden durch Hochwasserereignisse zu verringern oder sogar gänzlich zu vermeiden (§ 76 Wasserhaushaltsgesetz – WHG). Der Indikator sagt aus, wie groß der Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche in einer Stadt in einem amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet ist. In der Stadt Augsburg liegt dieser Anteil im betrachteten Zeitverlauf konstant bei nur 0,2 Prozent und damit deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 7,0 Prozent im Jahr 2022. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift die Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet nicht explizit auf.

S3.2 Kriminalität vorbeugen

S3		Straftaten		
	Jahr	2013	2018	2022
	Anzahl	80,6	71,9	69,7

Anzahl der polizeilich bekanntgewordenen Straftaten pro 1.000 Einwohnende
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der betrachtete Indikator setzt die Anzahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten innerhalb der Kommune ins Verhältnis zur Einwohnendenzahl und gibt somit Auskunft über die öffentliche und allgemeine Sicherheitslage. Da keine Unterscheidung zwischen den unterschiedlichen Straftatbeständen erfolgt, lassen sich beispielsweise kaum Aussagen zu einer erfolgreichen Bekämpfung organisierter Kriminalität ableiten. Die Anzahl der registrierten Straftaten in der Stadt Augsburg ist im betrachteten Zeitverlauf rückläufig, zuletzt (2022) wurden 69,7 Straftaten je 1.000 Einwohnende erfasst. Diese Anzahl liegt leicht über der durchschnittlichen deutschlandweiten Entwicklung von zuletzt (2022) 66,7 Straftaten. Die sinkende Tendenz trägt dennoch zur Erreichung des Ziels 16.1 der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei („Rückgang der Zahl der erfassten Straftaten je 100.000 Einwohnende auf unter 6.500 bis 2030.“).

S3.3 Wohnumfeld stärken

Kein Indikator.

S3.4 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken

S3		Verunglückte im Verkehr		
	Jahr	2013	2018	2022
	Anzahl	6,3	6,1	5,3

Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen der schwere des Unfalls oder den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden. Zu Fuß-Gehende und Fahrrad-Fahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von Pkws und Lkws. Die Wahrscheinlichkeit, dass Pkw- oder Lkw-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In der Stadt Augsburg ist die Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende im Zeitverlauf insgesamt gesunken. Im bundesdeutschen Vergleich zeigt sich eine noch geringere Anzahl an verunglückten Personen (2022: 4,3 Personen je 1.000 Einwohnende). In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind diesbezüglich keine expliziten Zielsetzungen verankert.



Subjektives Sicherheitsgefühl

Jahr	2013	2019	2023
tagsüber	94,10	95,00	95,20
nachts	71,00	72,80	69,60

Anteil der Befragten, die sich "sicher" oder "sehr sicher" fühlen in Prozent
Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg
Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Indikator gibt das Ergebnis der zweijährlichen Bürgerumfrage zur Frage "Wie sicher fühlen Sie sich tagsüber und nachts in der Augsburger Innenstadt?" wieder. Er beschreibt damit das subjektive Sicherheitsgefühl mit dem Anteil der Menschen in Augsburg die auf diese Frage mit "sicher" oder "sehr sicher" geantwortet haben. Die Menschen in Augsburg fühlen sich tagsüber in der Innenstadt sicher. In den Bürgerumfrage seit 2013 gaben etwa 95 Prozent der Befragten an, sich dort "sehr sicher" oder "eher sicher" zu fühlen. Nach Einbruch der Dunkelheit nimmt das Sicherheitsempfinden ab, erreichte ab 2013 aber stets Werte um die 70 Prozent.

S4 Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

S4.1 Diskriminierung und Barrieren nicht zulassen



Zugriffe auf die App Integreat

Jahr	2017	2020	2023
Besuche	11.689	63.201	330.046

Anzahl der jährlichen Zugriffe auf die App Integreat
Quelle: Büro für gesellschaftliche Integration
Typ: eigener Augsburger Indikator

Die App Integreat ist eine digitale Plattform, die seit 2015 auf kommunaler Ebene alle relevanten Informationen für neuzugewanderte Menschen mehrsprachig zur Verfügung stellt. Ziel ist es, Sprachbarrieren abzubauen und Informationstransparenz zu schaffen. Im Vordergrund steht die Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Die App gibt Auskunft über vier Themenbereiche der Integration: Arbeitsmarktzugang, Sprachlernförderung, Wohnen und Partizipation. Die App für Augsburg gibt es in folgenden Sprachen: Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi und Rumänisch. Das Analysetool zählt nur die Besuchenden, die die Inhalte online abrufen. Sämtliche Offline-Nutzungen der Integreat-App werden dabei nicht erfasst. Damit unterschätzen die hier aufgeführten Häufigkeitsangaben die tatsächlichen Verhältnisse. Durch die Geflüchteten aus der Ukraine und den Zugriff von mehr Beratenden ist die Nachfrage stark gestiegen.

S4.2 Chancengerechtigkeit herstellen



Beschäftigungsquote – Ausländerinnen und Ausländer

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	81,38	88,35	91,30

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern lässt Rückschlüsse auf die Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In der Stadt Augsburg beträgt die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern im Verhältnis zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung zuletzt (2022) 91,30 Prozent und liegt damit auf einem hohen Niveau. Der bundesweite Durchschnitt liegt im Jahr 2022 mit 80,4 Prozent unter der Quote von Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.



Schulabgehende ohne (mindestens) Hauptschulabschluss – Ausländerinnen und Ausländern

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	160,5	383,5	223,3

Verhältnis der Schulabgehendenquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Schulabgehendenquote in der Gesamtbevölkerung
 Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
 Typ: bundesweit erhobener Indikator

Für jugendliche Ausländerinnen und Ausländer spielt Bildung eine zentrale Rolle. Die schulische Grundausbildung ist der Schlüssel zur Arbeitswelt und somit Voraussetzung für wirtschaftliche Integration. Junge Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert (z.B. durch unsichere Aufenthaltsverhältnisse). Der Indikator setzt das Nichterreichen mindestens des Hauptschulabschlusses von Ausländerinnen und Ausländern in das Verhältnis zu denen in der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet für die Stadt Augsburg, dass von den Schulabrechenden ca. 2,2-mal so viele Personen Ausländerinnen und Ausländer sind - im Vergleich zum Jahr 2018 hat sich die Quote in Augsburg deutlich verbessert. Ein Vergleich zur bundesdeutschen Quote ist für das Jahr 2022 nicht möglich, die Quote in Bayern liegt im Jahr 2022 mit 304,7 Prozent über der Entwicklung in Augsburg. Es bedarf insgesamt weiterer Anstrengungen, um das Ziel 10.1 „Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.



Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	86,72	85,71	86,75

Beschäftigungsquoten von Frauen im Vergleich zur Beschäftigungsquote von Männern
 Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
 Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise hinsichtlich möglicher Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, so dass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Die Frauenbeschäftigungsquote in der Stadt Augsburg beträgt zuletzt (2022) 86,75 Prozent der Männerbeschäftigungsquote (sprich, auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Männer kommen nur rund 87 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen). Im deutschlandweiten Vergleich zeigt sich eine sehr ähnliche Entwicklung: mit 89,5 Prozent sind im Jahr 2022 deutschlandweit jedoch geringfügig mehr Frauen beschäftigt. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern nicht explizit adressiert jedoch aber die Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen (Ziel 5.1.a) und die Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst (Ziel 5.1.c).



Frauenanteil im Stadtrat

Jahr	2015	2017	2019
Prozent	30,0	30,0	38,3

Anteil der Frauen mit Mandaten im Stadtrat der Stadt Augsburg in Prozent
 Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
 Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag ist trotz intensiver Bestrebungen bundesweit seit Jahren unverändert niedrig. Die Möglichkeit einer Zuteilung von Listenplätzen durch die politischen Parteien trägt zwar zu einer Erhöhung des Frauenanteils bei, dies hat jedoch bisher nicht zum gewünschten Erfolg geführt. In der Stadt Augsburg ist der prozentuale Anteil der Frauen im Stadtrat zuletzt (2019) auf 38,3 Prozent angestiegen. Der Anteil liegt damit rund 10 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von zuletzt (2019) 28,8 Prozent. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie werden die Frauenanteile im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag nicht explizit adressiert. Grundsätzlich bedarf es in Anbetracht der Entwicklungen für die Erreichung von Geschlechtergerechtigkeit aber intensiverer Anstrengungen.

S4.3 Kinder und Jugendliche einbeziehen

Kein Indikator.

S4.4 Unterschiedliche Wohnformen ermöglichen

Kein Indikator.

S5 Sozialen Ausgleich schaffen

S5.1 Armut und Existenznot vorbeugen

SOZIALER AUSGLEICH S5	SGB-II-/SGB-XII-Quote				Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII (unter 65 Jahre) an der Bevölkerung (unter 65 Jahre) <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	8,1	7,3	7,6	

Die SGB II / SGB XII - Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und ist damit ein Näherungswert für die Hilfebedürftigkeit der Menschen in einer Kommune. In der Stadt Augsburg schwankt der Anteil der Leistungsberechtigten im Zeitverlauf leicht und liegt zuletzt (2022) bei 7,6 Prozent. Die Entwicklung in Augsburg liegt im betrachteten Zeitverlauf konstant unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 9,0 Prozent. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie adressiert die Leistungsberechtigten in ihren Zielsetzungen nicht explizit.

SOZIALER AUSGLEICH S5	Erwerbstätige Aufstockende				Anteil der erwerbstätigen Leistungsbeziehenden an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2013	2018	2022	
	Prozent	28,3	24,6	20,3	

Erwerbstätige, die ihren Lohn mit Bürgergeld ergänzen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als erwerbstätige Aufstockende bezeichnet. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, die eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge haben. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der erwerbstätigen Aufstockenden auf zuletzt (2022) auf 20,3 Prozent gesunken. Dieser Anteil entspricht nahezu auch der durchschnittlichen bundesdeutschen Entwicklung, welche im Jahr 2022 einen Wert von 20,4 Prozent aufweist. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.



Kinderarmut / Jugendarmut / Altersarmut

Jahr	2013	2018	2022
< 15-Jährige	14,0	12,4	12,7
15 bis 17-Jährige	9,8	10,1	11,0
> 65-Jährige	5,3	5,5	6,0

Anteil der unter 15-Jährigen (Kinderarmut), der 15- bis 17-Jährigen (Jugendarmut) und der über 65-Jährigen (Altersarmut), die Sozialleistungen beziehen in Prozent

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Von Armut wird gesprochen, wenn eine Person finanziell nicht in der Lage ist, die eigenen wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse zu decken. Wenn dieser Umstand im Verhältnis zum jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld eintritt, wird von relativer Armut gesprochen. Kinderarmut ist oftmals bedingt durch die Arbeitslosigkeit und Armut der Eltern. Mögliche Konsequenzen können die Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen, wie Wohnen oder Ernährung und ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen, sein. Jugendarmut kann eine unmittelbare Folge von Kinderarmut sein. Erschwerend zu den nicht hinreichenden Mitteln zur Grundversorgung kommt hinzu, dass sich Jugendliche im Übergang zur Selbstständigkeit befinden. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Armut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt dies ihre Wahlmöglichkeiten mit Blick auf beispielsweise die Berufswahl enorm ein. Altersarmut beschreibt die Problematik, unabhängig von der Länge der Erwerbstätigkeit, zum Erreichen des Renteneintritts über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. In den nächsten Jahren wird sich diese Problematik voraussichtlich aufgrund von demographischem Wandel, Rentenreformen und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt noch verschärfen.

In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Kinder, die von Armut betroffen sind, sehr leicht auf 12,7 Prozent gestiegen. Es gilt zu berücksichtigen, dass ab dem Jahrgang 2019 die Gruppe der Nicht Leistungsberechtigten (NLB) unter 15 Jahren aufgrund von Erfassungsproblemen nicht oder nicht vollständig in die Berechnung mit einbezogen werden konnten. Daher wird in diesen Jahrgängen die Gruppe der von Armut betroffenen Kindern nicht vollständig abgebildet. Für den Indikator Jugendarmut zeigt sich zuletzt (2022) ebenfalls ein leicht ansteigender Wert auf 11,0 Prozent, wobei hier die gleichen Erfassungsprobleme vorliegen wie bei dem Indikator Kinderarmut. Auch die Armut, der über 65-jährigen Menschen (der Indikator ist nicht von den Erfassungsproblemen betroffen), ist zuletzt (2022) leicht auf 6,0 Prozent angestiegen. Insgesamt liegen die Anteile für Kinder- und Jugendarmut in Augsburg leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (Kinderarmut (2022): 13,9 Prozent, Jugendarmut (2022): 12,3 Prozent), der Anteil für Altersarmut allerdings deutlich über der bundesweiten Entwicklung (Altersarmut (2022): 3,5 Prozent). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Armut, verfolgt aber generell das Ziel (1.1.a), den „Anteil der Personen, die materiell depriviert sind (Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern, unfreiwilliger Verzicht auf bestimmten Konsum aus finanziellen Gründen), bis 2030 deutlich unter dem „EU28Wert“ (28 Staaten der Europäischen Union bis 31. Januar 2020) zu halten“.

S5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen



Wohnungslosigkeit

Jahr	2020	2021	2022
Prozent	k.A.	0,26	k.A.

Anteil der in Einrichtungen für wohnungslose Menschen untergebrachten Personen an der Gesamtbevölkerung

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Hintergründe von Wohnungslosigkeit sind vielfältig, gehen aber sehr häufig mit einer massiven Krise in der Lebensgeschichte und Armut einher. Für viele Menschen wird es zudem zunehmend schwieriger, bezahlbaren und adäquaten Wohnraum zu finden. Der Indikator gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil der Menschen ist, die in Einrichtungen für Wohnungslose untergebracht sind, kann aber keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl wohnungsloser Menschen und derer Beweggründe geben. In der Stadt Augsburg liegt lediglich ein Datenpunkt vor, der Anteil der untergebrachten wohnungslosen Menschen liegt im Jahr 2021 bei 0,26 Prozent. Vergleichbare Daten auf Bundes- oder Landesebene liegen nicht vor. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet im Kontext von Wohnungslosigkeit keine spezifischen Zielsetzungen.

S5.3 Alle Familienformen stärken

Kein Indikator.

WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

W1 Standort stärken

W1.1 Infrastruktur verbessern

	Breitbandversorgung - private Haushalte				Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2017	2020	2022	
	Prozent	82,9	85,5	97,7	

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. Dabei gilt Glasfaser als zukunftsfähigste Technologie, die im Vergleich zu Kupfernetsen auch energiesparender ist, bei deutlich höheren Datendurchsätzen. Im Jahr 2022 liegt der Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) in der Stadt Augsburg bei 97,7 Prozent und befindet sich damit auf einem hohen Niveau - deutschlandweit liegt der Anteil bei rund 93 Prozent (2022). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift das Thema in Ziel 9.1.b „Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025“ ebenfalls auf.

W1.2 Digitalisierung vorantreiben

Kein Indikator.

W1.3 Wissenstransfer und Innovationsfähigkeit für Transformationen fördern

Kein Indikator.

W1.4 Kompetenzfelder zukunftsorientiert entwickeln

Kein Indikator.

W2 Leben und Arbeiten verknüpfen

W2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen²

	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern				Anteil des Medianeinkommens von weiblichen Arbeitnehmerinnen am Medianeinkommen von männlichen Arbeitnehmern in Prozent <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Jahr	2014	2018	2021	
	Prozent	76,1	76,5	81,7	

Nach wie vor bestehen signifikante Einkommensunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmenden. Dies ist z.B. auf eine unterschiedliche Berufswahl, Hierarchieebenen und die getätigten Jahre Berufserfahrung zurückzuführen. Ein familienbedingter befristeter Ausstieg kann sich negativ auf das Einkommen auswirken. Trotz des Diskriminierungsverbots werden Frauen schlechter entlohnt als Männer, was sich langfristig auch auf die Rentenhöhe auswirkt. Der Indikator spiegelt das (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen wider und setzt es in das Verhältnis zum (Brutto-)Medianeinkommen vollzeitbeschäftigter Männer. In der Stadt Augsburg ist das Verhältnis der beiden Medianeinkommen im Zeitverlauf auf zuletzt (2021) auf 81,7 Prozent angestiegen (Frauen verdienen für die gleiche Arbeit folglich nur rund 82 Prozent von dem, was Männer verdienen) und liegt damit leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 87,7 Prozent. Dies bestätigt die geringere Entlohnung von Frauen im Vergleich zu Männern. Es bedarf folglich weiterer Anstrengungen, um das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 5.1.a. „Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen“ noch zu erreichen.

² Weitere Indikatoren zum Thema „faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten“ - z.B. Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern - siehe S4.2. Chancengerechtigkeit herstellen



Langzeitarbeitslosenquote

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	2,3	1,6	2,1

Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht beschäftigten Personen, Aussagen zu beispielsweise geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen zuletzt (2022) wieder leicht auf 2,1 Prozent gestiegen, liegt aber im betrachteten Zeitverlauf noch unter der bundesdeutschen Entwicklung von zuletzt 2,5 Prozent. Für die Erreichung von Ziel 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist eine niedrige Langzeitarbeitslosenquote von Vorteil.



Beschäftigungsquoten

Jahr	2013	2018	2022
15 - 64-Jährige	54,1	59,7	62,3
55 - 64-Jährige	44,0	52,5	55,6

Anteil der 15- bis 64 und 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64 bzw. 55- bis 64-jährigen Einwohnenden in Prozent
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung wieder (d. h. Beamtinnen und Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Die Quote lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In der Stadt Augsburg ist der Anteil der 15 bis 64-jährigen Beschäftigten im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich von 54,1 Prozent im Jahr 2013 auf 62,3 Prozent im Jahr 2022 gestiegen, dieser Anteil deckt sich in etwa auch mit dem deutschlandweiten Anteil, der im Jahr 2022 bei 62,7 Prozent liegt. Bei der Beschäftigungsquote der 55- bis 64-jährigen ist ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg auf 55,6 Prozent zu entnehmen, die Augsburger Quote liegt nur leicht unter der deutschlandweiten Entwicklung von 56,9 Prozent im Jahr 2022. Die Tendenzen tragen insgesamt zum Erreichen des Ziels 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 Prozent bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.



Durchgeführte Anerkennungsberatungen (Tür an Tür)

Jahr	2013	2018	2024
Anzahl	150	264	390

Anzahl der durchgeführten Beratungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen. Die Beratungen werden durch die Institution Tür an Tür durchgeführt und sollen dazu beitragen, im Ausland erworbene Qualifikationen für den Arbeitsmarkt nutzbar zu machen und somit den Einstieg in die Erwerbstätigkeit zu erleichtern.
Quelle: Tür an Tür
Typ: eigener Augsburger Indikator

Als Folge der Fluchtbewegungen gab es ab 2016 eine gesteigerte Nachfrage nach Anerkennungsberatungen. Das Angebot der Beratungen konnte ab 2018 kontinuierlich etwas ausgebaut werden. Momentan besteht eine anhaltend hohe Nachfrage, die aufgrund der Fluchtbewegungen aus der Ukraine ab 2021 nochmals stark anstieg. 2023 gab es einen bisherigen Höchststand mit 523 Beratungen für Personen aus dem Stadtgebiet Augsburg. Die hohe Nachfrage an Beratungen kann zeitweise nur teilweise bedient werden, da sich der Finanzierungsrahmen und somit die personellen Kapazitäten der Anerkennungsberatung ab 2023 verringert haben.

W2.2 Sorgearbeit aufwerten und ehrenamtliche Arbeit wertschätzen

W2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern

W2		Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen			Anteil der Kinder im Alter von unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
LEBEN + ARBEITEN		Jahr	2013	2018	
		Prozent	16,78	19,48	22,35

Die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ermöglicht frühkindliche Bildung und eine gemeinsame Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Darüber hinaus wird den Eltern der Wiedereintritt in die Beschäftigung ermöglicht. Der Indikator lässt allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu und die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist zudem keine zwingende Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil der Kinder im Alter von unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden. Im Jahr 2022 werden in der Stadt Augsburg 22,35 Prozent der Kinder im Alter von unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen betreut. Ein Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt ist für das Jahr 2022 nicht möglich, der durchschnittliche Anteil in Bayern liegt mit 28,29 Prozent über der Entwicklung in Augsburg. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie adressiert die Betreuung von Kindern ebenfalls in Ziel 4.2.a. und strebt an, den Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren auf 35 Prozent bis 2030 zu steigern. Die Stadt Augsburg unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um dem steigenden Bedarf zu begegnen. So wurden in den letzten Jahren bereits zahlreiche neue Betreuungsplätze geschaffen, die jedoch aufgrund des Fachkräftemangels nicht vollumfänglich belegt werden können. Es könnten sogar weitere Plätze angeboten werden, wenn es mehr pädagogische Fachkräfte gäbe. Daher wurde u.a. die Personalakquise intensiviert und es wird konsequent daran gearbeitet, den Erzieher-Beruf noch attraktiver zu gestalten. Auch wurde in der Verwaltung eine Stelle zur Bedarfsplanung geschaffen, die Angebot und Nachfrage genau evaluiert.

W2		Betreuungsquote bei Grundschulkindern in staatlichen Schulen				Anteil der Kinder, die in einer staatlichen Grundschule nachmittags betreut werden <i>Quelle: Stadt Augsburg, Fachstelle für Schulentwicklung und Bildung</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
LEBEN + ARBEITEN		Jahr	2013	2018	2023	
		Prozent	52,7	61,6	63,5	

Die Betreuung von Kindern auch nach Eintritt in die Grundschule ermöglicht es Eltern Beruf und Familie in Einklang zu bringen und die Erwerbstätigkeit aufrechtzuerhalten. Aktuell werden in Augsburg rund 63,5% der Grundschulkindern auch am Nachmittag betreut, während es 2013 noch knapp 53% waren. Zwar lässt der Indikator keine Rückschlüsse auf die Qualität der Betreuung zu, jedoch strebt die Stadt gemeinsam mit Freien Trägern der Jugendhilfe eine qualitativ hochwertige Ganztagsbildung an allen Augsburger Grundschulen an. Dabei werden alle im Ganztage möglichen Konzepte (offener Ganztage, gebundener Ganztage, Mittagsbetreuung, Hort, Kooperative Ganztagsbildung) weiterentwickelt und den Voraussetzungen angepasst. Es wird davon ausgegangen, dass der Bedarf an ganztägiger Betreuung auch von Grundschulkindern bis 2029 im Mittel auf bis zu 90% steigen wird.

W3 Gemeinwohlorientiert wirtschaften

W3.1 Verantwortungsbewusst produzieren

		Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz bzw. Nachhaltigkeitsbericht (DNK)			
		Jahr	2018	2021	2023
		GWÖ	1	7	6
		DNK	5	3	1

Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz nach Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) oder Nachhaltigkeitsbericht nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK)
 Quelle: Webseiten der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e. V. und des Deutschen Nachhaltigkeitskodex
 Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Indikator zeigt die Anzahl der Unternehmen in Augsburg mit gültiger Gemeinwohlbilanz nach Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und gültigem Nachhaltigkeitsbericht nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die Unternehmen werden ab dem Jahr, in dem der Bericht erstellt und validiert wurde, gezählt und solange ihre Berichterstattung gültig ist (2 Jahre). Die Anzahl der erstellten Gemeinwohlbilanzen ist auch abhängig von den Aktivitäten der lokalen ehrenamtlichen Gemeinwohl-Ökonomie-Arbeitsgruppe, die z.B. Peer-Gruppen für einen gemeinschaftlichen Zertifizierungsprozess organisiert. Diese Aktivitäten schwanken je nach Zahl und Zeitkapazität der ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure. Die Berichterstattung nach Deutschem Nachhaltigkeitskodex hatte zwischenzeitlich auf Grund der konkurrierenden Einführung anderer Standards an Bedeutung verloren. Durch eine Überarbeitung und Anpassung des Berichtsformats ist aber ein Wiederanstieg zu erwarten.

		Anteil Betriebe des ökologischen Landbaus			
		Jahr	2015	2018	2023
		Stadt Augsburg	2,00	3,60	12,70
		Landkreis Augsburg	4,79	5,82	7,20

Anteil an landwirtschaftlichen Betrieben in der Stadt Augsburg und im Landkreis Augsburg (in Prozent), die ein Bio-Zertifikat haben und somit nach den Richtlinien der Ökologischen Landwirtschaft arbeiten
 Quelle: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schwaben
 Typ: eigener Augsburger Indikator

Politische Ziele zur Erhöhung des Anteils an ökologisch bewirtschafteten Flächen wurden in den vergangenen Jahren sowohl auf bayerischer als auch auf nationaler Ebene formuliert. In Bayern wurde das Ziel festgelegt, dass 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen im Jahr 2030 ökologisch bewirtschaftet werden (Landesprogramm BioRegio 2030). 2019 wurde die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg gegründet, die das Ziel verfolgt, die bio-regionalen Wertschöpfungsketten zu fördern. Dies könnte zu einem Anstieg der Zahlen beigetragen haben.

W3.2 Verantwortungsbewusst einkaufen

		Fairtrade - Stadt			
		Jahr	2013	2018	2022
		Anzahl	2	4	6

Anzahl der Titelerneuerungen als Fairtrade-Town
 Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
 Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Auszeichnung „Fairtrade-Town“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für die Erzeugerinnen und Erzeuger) auszeichnet. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Zur Erhaltung dieses Titels ist eine regelmäßige Rezertifizierung erforderlich (alle zwei Jahre), bei der ein Nachweis über das Engagement vor Ort erbracht werden muss. Die Stadt Augsburg wurde bis zum Jahr 2022 bereits zum sechsten Mal als "Fairtrade-Town" zertifiziert. Auf Bundesebene sind keine vergleichbaren Daten verfügbar, auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnungen.



Besuche auf lifeguide-augsburg.de

Jahr	2016	2020	2023
Anzahl	10.500	54.500	56.300

Besuche auf lifeguide-augsburg.de pro Jahr
Quelle: Lifeguide Region Augsburg e.V.
Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Lifeguide Augsburg ist ein Internetportal für nachhaltigen Konsum und Lebensstil in und um Augsburg. Es fördert soziales und ökologisches Leben und Wirtschaften. Es will dazu anregen, gemeinsam Verantwortung für eine lebenswerte und gerechte Zukunft zu übernehmen. Die Inhalte – Artikel, Orte, Termine und Links – sollen einen ökologisch, ökonomisch, sozial und kulturell nachhaltigeren Lebensstil ermöglichen. Die Zahl der Besuchenden des Lifeguide Augsburg ist in den ersten Jahren stetig angestiegen, da das Angebot anfangs erst einmal bekannt gemacht werden musste. Zwischen 2020 war der Mittelwert über die Jahre relativ konstant, was auch auf die regelmäßigen Newsletter-Aussendungen zurückzuführen ist. Weitere Innovationen, die die Nutzendenzahlen anheben werden, wurden 2024 umgesetzt. Das Portal wird von der Steuerungsgruppe Lifeguide, einem der Foren des Augsburger Agenda 21-Prozesses, gepflegt. Rechtlicher Träger ist der gemeinnützige Verein Lifeguide Region Augsburg e.V. .

W3.3 Nutzen statt besitzen



Carsharing und Leihfahräder

Jahr	2014	2018	2023
Nutzende BeiAnrufAuto e.V.	128	300	67
Nutzende swa - Carsharing	k.A.	3.755	9.488
Ausleihen Leihfahräder swa	k.A.	10.039	67.578

Anzahl der Nutzenden von Carsharing BeiAnrufAuto e.V. und von Carsharing der Stadtwerke Augsburg sowie Anzahl der Ausleihen der Leihfahräder der Stadtwerke Augsburg
Quellen: Stadtwerke Augsburg (swa), BeiAnrufAuto e.V.
Typ: eigener Augsburger Indikator

Pionier des Carsharings in Augsburg war BeiAnrufAuto e.V.. 2020 gab es eine organisatorische Trennung mit anschließendem Wechsel eines Großteils der Nutzenden nach Königsbrunn, worauf die sinkenden Nutzungszahlen zurückzuführen sind. Der Verein löste sich zum 31.12.2024 auf.

Das swa-Carsharing startete 2015 mit 25 Fahrzeugen und baute seitdem die Fahrzeugflotte konstant aus (2023 waren 345 Fahrzeuge verfügbar). Angebot und Nachfrage bestärkten sich dabei gegenseitig. Bei den Leihrädern standen bis 2019 nur 150 Fahrräder zur Verfügung. Dank Einstieg eines Sponsors konnte im August 2020 das Angebot auf 470 Räder erhöht werden, entsprechend stieg auch die Zahl der Ausleihen. Seit 2021 stieg die Anzahl der Ausleihen bei einem konstanten Angebot von rund 400 Rädern stetig an. Im Herbst starteten die Leihräder als swabi (Stadtwerke Augsburg bicycle) neu mit 500 mechanischen Rädern, deren Anzahl noch wachsen und in 2025 um Elektrofahräder erweitert werden wird.

W4 Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen

W4.1 Kommunalen Besitz und Finanzkraft erhalten und stärken



Finanzmittelsaldo

Jahr	2013	2018	2022
Euro	-32,00	193,00	190,00

Haushaltsüberschuss/-defizit aus Primärsaldo, Finanzsaldo, Investitionssaldo pro Person
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. Er bildet das Ergebnis der Finanzrechnung des kommunalen Handelns im Kernhaushalt ab. Besondere Finanzierungsvorgänge wie z.B. Schuldenaufnahme und Tilgung, Gewährung oder Rückfluss von Darlehen, Entnahmen oder Zuführung aus/zu Rücklagen fließen in diesen Saldo allerdings nicht mit ein. Daher können auch keine Aussagen zum Haushaltsausgleich getroffen werden. Im Jahr 2022 beträgt der Finanzmittelsaldo in der Stadt Augsburg 190,00 Euro pro Person - er liegt damit deutlich über der bundesdeutschen Entwicklung von 80,00 Euro pro Person. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine konkrete Zielsetzung, beabsichtigt in Ziel 8.2.c aber grundsätzlich die „Schuldenstandsquote max. 60 % des BIP - Beibehaltung bis 2030“, einzuhalten.



Steuereinnahmen

Jahr	2013	2018	2022
Euro	1.144,00	1.385,00	1.494,00

Steuereinnahmen pro Person
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeine Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. In der Stadt Augsburg ist im Zeitverlauf eine positive Entwicklung der Steuereinnahmen pro Person zu verzeichnen. So ist die Einnahmekraft deutlich von 1.144,00 Euro pro Person im Jahr 2013 auf 1.494,00 Euro pro Person im Jahr 2022 angestiegen. Auf Bundesebene sind für das Jahr 2022 keine Daten verfügbar, der Landesdurchschnitt der Steuereinnahmen in Bayern liegt im Jahr 2022 mit 1.731,00 Euro pro Person über den Einnahmen der Stadt Augsburg. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine konkreten Zielsetzungen zur Entwicklung der Steuereinnahmen definiert.



Liquiditätskredite

Jahr	2013	2018	2022
Euro	183,00	0,00	0,00

Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt pro Person
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schiefelage in der Haushaltstruktur einer Kommunen hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. Die Stadt Augsburg nimmt bereits seit dem Jahr 2016 (hier nicht abgebildet) keine Liquiditäts- bzw. Kassenkredite mehr in Anspruch. Deutschlandweit zeigt sich ein anderes Bild: zuletzt (2022) sind die Kommunen auf Kassenkredite in Höhe von 412,00 Euro pro Person angewiesen. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine konkreten Zielsetzungen zu Liquiditätskrediten definiert.

W4.2 Gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle fördern

Kein Indikator.

W4.3 Eigentum und Vermögen für alle fördern sowie sozialen und ökologischen Gebrauch sicherstellen

Kein Indikator.

W4.4 Lokale und regionale Wirtschaftsakteure stärken



Bruttoinlandsprodukt

Jahr	2013	2018	2021
Euro	44.114,00	49.256,10	49.716,68

Bruttoinlandsprodukt pro Person in der Stadt Augsburg
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Das Bruttoinlandsprodukt definiert den Gesamtwert der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Auf kommunaler Ebene bildet es die Summe aller formell produzierten Waren und dokumentierten Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen und Importe (Bruttowertschöpfung). Mit dem Bruttoinlandsprodukt allein lassen sich allerdings keine Aussagen über kommunale Besonderheiten, wie z.B. Ansässigkeit von Unternehmen, PendelIndensituation von Arbeitnehmenden, oder die Bemühungen mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung treffen. Zudem kann keine Aussage über das Verhältnis der Wertschöpfung zum Mittelleinsatz (durch Indikatoren wie z.B. Rohstoff- oder Energieproduktivität) getätigt werden. Das Bruttoinlandsprodukt pro Person in der Stadt Augsburg steigt im Zeitverlauf kontinuierlich auf zuletzt (2021) 49.716,68 Euro und liegt im gesamten betrachteten Zeitverlauf über dem deutschlandweiten Durchschnitt von zuletzt (2021) 43.271,00 Euro pro Person. In Ziel 8.4 der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird ein „stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum“ angestrebt. Die generelle Entwicklung in Deutschland entspricht diesem nicht weiter quantifizierten Ziel.



Hochqualifizierte am Arbeitsort

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	14,2	18,7	21,4

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune

Typ: bundesweit erhobener Indikator

Der Anteil an Hochqualifizierten in einer Kommune hat unterschiedliche positive Auswirkungen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit von (kommunalen) Unternehmen hat das Qualifikationsniveau auch ökonomische Effekte - durch z. B. Gewerbesteuererinnahmen für die Kommune. Der Anteil sagt allerdings nichts über den tatsächlichen Bedarf an Hochqualifizierten oder den benötigten Spezialisierungsgrad an einem Standort aus. In der Stadt Augsburg befindet sich der Anteil an Hochqualifizierten am Arbeitsort auf einem vergleichsweise hohen Niveau und liegt zuletzt (2022) bei 21,4 Prozent. Der Anteil an Hochqualifizierten liegt darüber hinaus im gesamten Zeitverlauf über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 18,7 Prozent. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.



Existenzgründungen

Jahr	2013	2018	2022
Anzahl	10,4	8,2	7,4

Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune

Typ: bundesweit erhobener Indikator

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern - und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Visionäre Gründende mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende, allerdings ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründung zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. Im Jahr 2022 wurden in der Stadt Augsburg 7,4 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnende neu errichtet. Die Entwicklung in Augsburg im betrachteten Zeitverlauf ist zwar rückläufig, liegt aber über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 6,6 Neuerrichtungen. Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel 9.1 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern - Jährlich mindestens 3,5 Prozent des BIP bis 2025“ verankert.

W5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten

W5.1 Bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen



Mietpreis

Jahr	2013	2018	2023
Euro/qm	k. A.	7,27	9,28

Durchschnittliche ortsübliche Vergleichsmiete (Nettomiete) unabhängig von allen Wohnwertmerkmalen in Euro pro Quadratmeter

Quelle: qualifizierter Mietspiegel der Stadt Augsburg

Typ: eigener Augsburger Indikator

Das Thema „Wohnen“ spielt eine zentrale Rolle im Leben aller Menschen und hat massive Auswirkungen auf die Lebensqualität. Umso besorgniserregender sind die Entwicklungen in vielen deutschen Städten: Engpässe in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum als Folge von Privatisierung und Kapitalisierung des Wohnungsmarktes einerseits, Abwanderungstendenzen und die einhergehende Abnahme der Wohnqualität andererseits. Die ortsübliche Vergleichsmiete stellt die Obergrenze für Mieterhöhungen dar (Kappungsgrenze). Bei einer Neuvermietung darf die Miete maximal 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen (Mietpreisbremse). In der Stadt Augsburg sind die Mietpreise seit dem Jahr 2013 kontinuierlich angestiegen, zuletzt (2023) auf eine durchschnittliche ortsübliche Vergleichsmiete von 9,28 Euro pro Quadratmeter (Abweichungen vom Durchschnitt durch Auf-/Abschläge aufgrund von Wohnwertmerkmalen und Spanne sind möglich). Damit hat sich der Durchschnittswert in der Stadt Augsburg in den letzten 5 Jahren um etwa 28 Prozent erhöht.

Geförderter Wohnungsbestand



Jahr	2013	2018	2023
1. Förderweg	6.120	4.955	3.939
EoF	452	872	2.000
Sonstige	1.877	2.264	1.877
Gesamt	8.449	8.091	7.816

Anzahl der geförderten Wohnungen, die durch Fördermittel des 1. Förderweges, der einkommensorientierten Förderung (EoF) und durch sonstige Förderungen mitfinanziert wurden.

Quelle: Amt für Wohnbauförderung und Wohnen
Typ: eigener Augsburger Indikator

Im Untersuchungszeitraum von 2013 bis Ende 2023 nahm die Anzahl der geförderten Wohnungen von 8.449 auf 7.816 ab. Der abnehmende Trend an geförderten Wohnungen durch den auslaufenden 1. Förderweg wird durch einen Anstieg der einkommensorientierten Förderungen (EoF) abgeschwächt. Zukünftig werden sich nur die Wohnungsbestände der EoF noch erhöhen, zusätzlich aber auch die Anzahl der „Sonstigen Wohnungen“ verringern. Nachdem die zehnjährigen Bindungen bei einer immer größer werdenden Anzahl der als „Sonstige“ subsumierten Wohnungen seit 2019 bis 2033 enden, wird deren Bestand bis 2033 kontinuierlich sinken. Unter „Sonstige“ fallen viele Wohnungen, die seit Ende 2009 aus Mitteln des bayerischen Modernisierungsprogrammes (BayMod) mit einer zehnjährigen Bindung gefördert werden. Die Anzahl wird danach jährlich, nach Ablauf der Zehnjahresfrist, geringer. Da die Wohnungsbestände der kommunalen Gesellschaften und auch die der Genossenschaften weitestgehend „durchmodernisiert“ sind, werden beim Bestand der BayMod-Wohnungen keine relevanten Steigerungen mehr erwartet.

W5.2 Flächenverbrauch reduzieren



Wohnfläche

Jahr	2013	2018	2022
m ²	38,7	37,8	38,0

Verfügbare Wohnfläche pro Person in Quadratmetern
Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Wohnfläche pro Person hat in Deutschland im Laufe der Jahre u. a. aufgrund von Haushalten mit durchschnittlich weniger Personen kontinuierlich zugenommen. Da es sich um einen Durchschnittswert handelt, wird nicht differenziert, wie die Wohnfläche verteilt ist. In der Stadt Augsburg ist die verfügbare Wohnfläche im betrachteten Zeitverlauf hingegen von 38,7 Quadratmeter im Jahr 2013 auf 38,0 Quadratmeter im Jahr 2022 ganz leicht um 0,7 Quadratmeter pro Person gesunken und liegt damit deutlich unter der durchschnittlichen Entwicklung in Bayern, welche zuletzt (2022) rund 47 Quadratmeter pro Person aufweist (ein Vergleich mit bundesdeutschen Daten ist im Jahr 2022 aufgrund von fehlenden Datenpunkten nicht möglich). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet keine expliziten Zielbezüge zur Wohnfläche, adressiert aber in Ziel 11.1.b die „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ und damit das wertvolle Gut der Freiflächen, welches auch in Verbindung mit dem Wohnungsneubau von großer Bedeutung ist.



Flächeninanspruchnahme und -neuinanspruchnahme

Jahr	2013	2018	2022
Prozent	42,7	43,7	44,1
Prozentuale Änderung	0,50	-0,09	0,04

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche und Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche in Prozent

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune
Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Flächenneuinanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und ökologisch wertvollen Freiflächen. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche bildet die Flächeninanspruchnahme und setzt sich aus Flächen für Wohnbau, Industrie und Gewerbe, aus Verkehrsfläche, aus Sport-, Freizeit- und Friedhofsflächen zusammen und kann sowohl versiegelte als auch unversiegelte Fläche beinhalten. Der Indikator misst dabei einerseits den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. Andererseits wird die Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr aufgezeigt - wobei zu beachten ist, dass die Indikatoren allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen können. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016 geprägt. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in der Stadt Augsburg im Zeitverlauf 2013 bis 2022 leicht gestiegen und liegt zuletzt (2022) bei 44,1 Prozent. Für die Flächenneuinanspruchnahme ist im selben Jahr eine Änderung von +0,04 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche deutlich über dem Anteil des bundesdeutschen Durchschnitts von zuletzt (2022) 14,5 Prozent, was für deutsche Großstädte nicht ungewöhnlich ist. Übergeordnet lassen sich diese Entwicklungen dem Ziel 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zuordnen.

FLÄCHEN + BEBAUUNG W5		Flächennutzungsintensität			Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch") pro Person in Quadratmetern (m ²) <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
		Jahr	2013	2018	
		m ²	227,0	217,4	215,2

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine i.d.R. nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnendenzahl und trifft keine Aussagen über die qualitative Gestaltung der Fläche. In der Stadt Augsburg stehen 215,2 Quadratmeter Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Person zur Verfügung. Im Vergleich zur bundesdeutschen Entwicklung (2022: 615,3 Quadratmeter pro Person) wird die Fläche in Augsburg, typisch für Großstädte, intensiver genutzt - es wird weniger Fläche pro Person in Anspruch genommen. Die Flächennutzungsintensität ist für die Erreichung von Ziel 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von Bedeutung.

W5.3 Gebäude erhalten und zwischennutzen

Kein Indikator.

W5.4 Öffentlich zugängliche Begegnungs- und Erholungsflächen im Nahbereich anbieten

FLÄCHEN + BEBAUUNG W5		Naherholungsflächen			Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern (m ²) <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
		Jahr	2013	2020	
		m ²	29,94	30,56	30,03

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. Der Indikator gibt Auskunft über die Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern. In der Stadt Augsburg ist der Anteil an Naherholungsflächen pro Person im gesamten Zeitverlauf nur von leichten Schwankungen geprägt und liegt zuletzt (2022) bei 30,03 Quadratmetern pro Person. Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) rund 63 Quadratmetern pro Person ist der Anteil in Augsburg gering. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind keine Ziele zur Entwicklung von Naherholungsflächen definiert.

KULTURELLE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

K1 Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen

K1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen

Kein Indikator.

K1.2 Kunst- und Kulturschaffende fördern

Kein Indikator.

K1.3 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben

Kein Indikator.

K1.4 Kulturstätten weiterentwickeln und zugänglich machen

Kein Indikator.

K1.5 Stadtgestalt bewahren und entwickeln

Kein Indikator.

K2 Werte stärken

K2.1 Kultur des Friedens leben

Kein Indikator.

K2.2 Demokratie gestalten

WERTE K2		Wahlbeteiligung Kommunalwahl			Beteiligung der wahlberechtigten Bevölkerung der Stadt Augsburg bei der Kommunalwahl Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg Typ: eigener Augsburger Indikator
		Jahr	2008	2014	
		Prozent	47,60	41,20	45,30

Der Indikator gibt Auskunft über den Anteil der wahlberechtigten Bevölkerung der Stadt Augsburg, der sich an den Kommunalwahlen beteiligt. Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen lag in den 70er-Jahren bei über 70 Prozent und fiel bis zur Kommunalwahl 2014 auf 41,2 Prozent. Zur letzten Kommunalwahl im Jahr 2020 stieg sie erstmals wieder an (+4,1 Prozentpunkte) und lag bei 45,3 Prozent.

K2.3 Lokale und globale Solidarität leben

WERTE K2		Partnerschaften in Ländern des globalen Südens			Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen bzw. Partnern in DAC-Ländern je 1.000 Einwohnende Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune Typ: bundesweit erhobener Indikator
		Jahr	2014	2018	
		Anzahl	0,004	0,003	0,003

Globale Herausforderungen gemeinsam mit Ländern des globalen Südens gestalten und lokale Lösungen schaffen, das sind wichtige Ziele von Städtepartnerschaften. Sie befassen sich unter anderem mit Fragen des Klimaschutzes, des Wasser- und Abfallmanagements, mit Quartiersentwicklung oder mit Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen und Partnern in sogenannten DAC-Ländern. Das Development Assistance Committee (DAC), ein Ausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen eine Liste (DAC-Liste), auf der einzelne Staaten, aufgrund ihres Entwicklungsstands und ihrer Wirtschaftskraft, als Entwicklungs- oder als Schwellenländer ausgewiesen werden. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der zeitlich und sachlich nicht begrenzten Partnerschaften mit Partnerinnen und Partnern in DAC-Ländern. Im Jahr 2022 pflegt die Stadt Augsburg 0,003 Partnerschaften je 1.000 Einwohnende mit DAC-Listen geführten Ländern des Globalen Südens. Ein Vergleich mit der Bundes- oder Landesentwicklung ist aufgrund der mangelnden Datenlage nicht möglich. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hat in Ziel 17.1. die „Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen“ verankert.

K2.4 Den Planeten Erde erhalten wollen

Kein Indikator.

K2.5 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun

Kein Indikator.

K3 Vielfalt leben

K3.1 Verschiedenheit wahrnehmen und gleichberechtigt leben

Mitarbeitende mit Behinderung		Anteil der Mitarbeitenden der Stadt Augsburg mit einem anerkannten Grad der Behinderung von 50 Prozent oder diesen Gleichgestellte		
 K3	Jahr	2013	2018	2023
	Prozent	7,63	8,62	9,58

Quelle: Personalamt Stadt Augsburg
Typ: eigener Augsburger Indikator

Die Messgröße zeigt die Quote (Anteil in Prozent) der schwerbehinderten – und diesen gleichgestellten – Mitarbeitenden der Stadt Augsburg. Die festgeschriebene gesetzliche Quote liegt bei 5 Prozent. Die Schwerbehindertenquote liegt seit Jahrzehnten durchgehend über der gesetzlichen Mindestquote von 5 Prozent. Es ist in den letzten 15 Jahren nahezu jedes Jahr ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. Seit dem Jahr 2019 bewegt sich die Schwerbehindertenquote immer im Bereich zwischen 9 Prozent und 10 Prozent.

K3.2 Das Miteinander der Religionen und Weltanschauungen fördern

Kein Indikator.

K3.3 Wertschätzend kommunizieren

Kein Indikator.

K3.4 Unkonventionelle Wege gehen

Kein Indikator.

K3.5 Kreativität und Begabung fördern und nutzen

Kein Indikator.

K4 Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken

K4.1 Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Ehrenamtliches Engagement		Anteil der Augsburgerinnen und Augsburger, die sich ehrenamtlich engagieren		
 K4	Jahr	2013	2018	2023
	Prozent	25,4	32,9	29,8

Quelle: Stadt Augsburg, Amt für Statistik
Typ: eigener Augsburger Indikator

Seit dem Jahr 2003 befragt die Stadt Augsburg in Kooperation mit der Universität Augsburg alle zwei Jahre ihre Bürgerinnen und Bürger, um zu bestimmten Themenbereichen fundierte Daten über deren Meinungen und Einstellungen zu erhalten. Zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern werden Fragebögen zugesandt. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Indikator zeigt die Antworten der Bürgerinnen und Bürger auf die Frage, ob sie sich ehrenamtlich engagieren. Etwa 30 Prozent der Augsburgerinnen und Augsburger engagieren sich ehrenamtlich.

K4.2 Frühzeitig beteiligen

Aktive Foren in der Lokalen Agenda 21					
	Jahr	2013	2018	2023	Anzahl der aktiven Agendaforen in Augsburg (Stichtag 31.12.). Agendaforen sind selbständige und freiwillig tätige Arbeitsgruppen im Rahmen der "Lokalen Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Augsburg", die zu jeweils einem Nachhaltigkeitsthema Projekte entwickeln und durchführen. <i>Quelle: Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Anzahl	23	28	30	

Die Anzahl der aktiven Agendaforen beträgt seit sieben Jahren 29 oder 30. Dabei gibt es in geringem Umfang Abgänge und Neuzugänge. Abgänge kommen zustande, wenn keine Akteurinnen und Akteure mehr für ein Thema im Rahmen der Agenda arbeiten wollen. Zugänge erfolgen, wenn Akteurinnen und Akteure mit Nachhaltigkeitsthemen passend zu den Zukunftsleitlinien, die bisher in der Agenda nicht durch Foren vertreten waren, in der Agenda mitarbeiten möchten und das Agendateam - das monatliche Treffen aller Foren und des städtischen Büros für Nachhaltigkeit - der Aufnahme zustimmt.

K4.3 Initiativen und Vereine fördern

Mitglieder und Anzahl Sportvereine					
	Jahr	2013	2018	2023	Anzahl von Mitgliedern in Sportvereinen und Anzahl von Sportvereinen in Augsburg <i>Quelle: Stadt Augsburg, Amt für Statistik</i> <i>Typ: eigener Augsburger Indikator</i>
	Mitglieder	67.980	72.916	84.949	
	Sportvereine	152	153	150	

Jede vierte Person in Augsburg ist Mitglied in einem Sportverein. Rund 150 Vereine bieten die verschiedensten Sportarten an, darunter American Football, Basketball, Kanuslalom, Turnen, Volleyball und Yoga. Auch wenn die Auswahl immer größer wird, der Vereinssport mit den meisten Mitgliedern bleibt - auch in Augsburg - der Fußball. Die Anzahl der Sportvereine ist in den letzten Jahren überwiegend konstant bei 150 Vereinen - die Zahl der Personen in Sportvereinen steigt hingegen auf zuletzt 84.949 Personen an.

K4.4 Offenheit und Transparenz von Politik und Verwaltung erhöhen

Kein Indikator.

K5 Augsburgs Stärken zeigen

K5.1 Heimat und Identität ermöglichen

Einbürgerungen					
	Jahr	2013	2018	2022	Anteil der ausländischen Bevölkerung, die innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben <i>Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune</i> <i>Typ: bundesweit erhobener Indikator</i>
	Prozent	1,4	1,2	1,5	

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. Im Jahr 2022 haben in der Stadt Augsburg 1,5 Prozent der ausländischen Bevölkerung innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, zuletzt ist wieder ein Anstieg des Anteils zu entnehmen. Die Entwicklung des Anteils liegt leicht über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil: im Jahr 2022 wurden bundesweit nur 1,4 Prozent der ausländischen Menschen eingebürgert. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie nimmt in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu Einbürgerungen.

Meinung der Augsburger & Augsburgerinnen über Augsburg



Jahr	2013	2019	2023
sehr gut	5,50	7,10	5,10
gut	38,50	41,10	38,90
eher gut	41,40	41,00	42,90
eher schlecht	12,80	9,70	11,50
schlecht	1,30	0,80	1,20
sehr schlecht	0,50	0,20	0,50

Anteil der Befragten, die mit „sehr gut“, „gut“, „eher gut“, „eher schlecht“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ geantwortet haben in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Stadt Augsburg

Typ: eigener Augsburger Indikator

Der Indikator gibt das Ergebnis der zweijährlichen Bürgerumfrage zur Frage „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?“ wieder. 86,9 Prozent der Befragten schätzen die Meinung der Augsburgerinnen und Augsburger über ihre Stadt positiv ein. Eine „sehr gute“ Meinung wurde ihnen im Jahr 2023 von 5,1 Prozent der Befragten attestieren, eine „gute“ Meinung 23,9 Prozent. Bei den letzten Umfragen gab es eine vergleichbare Tendenz der Einschätzung.

K5.2 Stadtteile stärken



Wohnungsnaher Grundversorgung - Grundschule

Jahr	2015	2018	2021
Meter	k.A.	546,0	555,0

Einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule

Quelle: SDG-Portal / Portal Wegweiser Kommune

Typ: bundesweit erhobener Indikator

Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zudem zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies, mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Für die Stadt Augsburg stehen lediglich Daten für die Jahre 2018 und 2021 zur Verfügung: Im Jahr 2021 beträgt die einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule 555,0 Meter. Im Bundesdurchschnitt sind es im selben Jahr 1.029,0 Meter. Die Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie greifen dieses Thema nicht auf.

K5.3 Regional und international zusammenarbeiten

Kein Indikator.

K5.4 Vielfältige Profile nutzen

Kein Indikator.